

Frisch auf zur Stichwahl!

Parteienossen und Freunde! Die sozialdemokratische Meienarmee hat sich trotz des gemeinsamen gewaltigen Aufsturus der Gegner ungeschwächt an Zahl und Energie in diesem Wahlkampf erhalten. Nunmehr gilt es, den Kampf in den Stichwahlen noch zu einem siegreichen Ende zu führen.

Laßt uns, Genossen, unsere ganzen Kräfte in den Dienst unserer großen Sache stellen. Beweisen wir, daß unsere Partei, geboren von einer großen, weltumfassenden Idee, auch aus Mißerfolgen neue Kräfte gewinnt und mit unwiderstehlicher, mit magnetischer Gewalt neue, opferwillige Kämpfer an sich zieht, die bereit sind, mit glühendem Kampfesfeuer eine eben erlittene Scharte auszuwecken.

Zeigen wir, wie zuversichtlich wir trotz alledem in die Zukunft blicken!

Zeigen wir, wie groß die opferwillige Hingebung für unsere große Sache ist!

Zeigen wir immer wieder der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, welches gewaltige Maß gesunder, innerer Kraft in unserer Partei lebendig ist!

Zeigen wir unsern Gegnern, daß wir stark genug sind, wahrer kultureller Staatsentwicklung und somit den höchsten Menschheitsidealen die Bahn freizumachen!

Zeigen wir, daß unsere Kraft ausreicht, um die Partei der Zukunft zu bleiben!

Auf die Schanzen, Parteienossen! Nieder mit den Parteien des Unfalls, der Steuerbedrückung, des Lebensmittelwunders, der geistigen Reaktion! Hoch die Sozialdemokratie! —

Wer vernichtet den Mittelstand?

Nieberg, Nimpan und Zeltner haben darauf die Antwort: Die Sozialdemokraten! Hören wir, was Graf Pobjadomsky am 12. Dezember 1904 im Reichstag ausführte. Wir zitieren nach dem amtlichen Stenogramm:

„Die Assoziation des Kapitals macht sich geltend in den großen Banken, die damit den Geldmarkt beherrschen wollen, sie macht sich geltend in den industriellen Startellen und rentierlichen Ringen, die sich assoziieren, um Maschinen, Halbfabrikate und Ganzfabrikate zu liefern, und sie macht sich endlich geltend in den großen Warenhäusern, die auch nichts anderes sind als eine Assoziation des Kapitals, um dem Publikum seine täglichen Lebensbedürfnisse zu liefern. (Sehr richtig! links.) Ich gestehe ohne weiteres: die Assoziation des Kapitals hat sehr düstere Seiten und ist für den Mittelstand eine große Gefahr! (Sehr richtig! rechts.) Darüber kann man sich nicht einen Augenblick zweifeln. Aber man darf auch nicht vergessen, daß auf dieser Assoziation des Kapitals sozialistische auch unser ganzer Kulturfortschritt beruht. (Sehr richtig! links. Heiterkeit.) Meine Herren, würden wir denn ein so hochkultivierter Staat sein, wie Deutschland jetzt ist, ohne die Assoziation des Kapitals? Haben wir denn nicht durch die Assoziation des Kapitals alle die großen Verkehrserschließungen, alle die Einrichtungen, die einem Minimum den Stempel aufdrücken, überhaupt erst erreicht? Und wie kommt es, daß andere, kapitalärmere Staaten auch kulturell rückständig sind? Weil sich dort die Assoziation des Kapitals nicht bilden kann, weil man dort nicht den Mut und die Heldentat hat, sich zu großen Unternehmungen zu vereinen und die Kulturerrichtungen zu schaffen, auf die wir schließlich doch stolz sind und deren wir uns erfreuen.“

Meine Herren! Man greift die Warenhäuser an, man hat auch versucht, sie durch eine Warenhaussteuer einigermaßen in ihrem wirtschaftlichen Gedeihen unschädlich zu machen — ich glaube, bisher ohne irgendwelchen sichtbaren Erfolg. (Sehr richtig! rechts.) Über worauf beruht denn der Zulauf der Warenhäuser? Ich bin der Meinung, der ein Loblied auf sie singen würde, aber sie hängen eben mit unsern ganzen modernen Verkehrseinrichtungen zusammen. (Sehr richtig! links.) In dem Tage, meine Herren, wo sie in Berlin die Untergrundbahn beseitigen, wo sie die billigen Verkehrsgelegenheiten abschaffen, sind die Warenhäuser verloren.“

Diese Worte sind wertvoll im Hinblick auf das uninnige Weisheitswort, daß es die Sozialdemokratie sei, die den gewerblichen Mittelstand vernichte. —

Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ein Vertreter christlicher Liebe.

Am Sonntagabend 8 Uhr fand im Lokale des Herrn Klein in Parleben eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt, in der Genosse Fabian-Magdeburg über „Mittelstand und Sozialdemokratie“ sprach. Zu der Versammlung war durch Handzettel eingeladen worden, und einen von ihnen, nebst einem Flugblatt, hatte auch der Pastor Hoffmeister erhalten. Aber das hat den Gottesmann nicht erfreut und deshalb liest er sich an seinen Schreibtisch und schrieb dem Genossen Fabian folgenden Brief:

Ebendorj, den 3. 2. 07.

Gebeter Herr Fabian!

Anliegend sende ich Ihnen die mir in die Hand gedruckten Papiere zurück. Nach nur flüchtiger Durchsicht derselben will ich zu Ihrer Entschuldigung annehmen, daß Sie den Inhalt derselben nicht kennen oder nicht verstehen. Mit dem Flugblatt sollen Sie wohl eingeklangelt werden. Die Zettel und Schlingen des feindlichen Jägers sind Ihnen. Solcher Gimpel gibt es, wie ich hoffe, nicht viele in Ebendorj. Nur die größten

Männer wählen ihre Metzger selbst. Solche Männer sind aber weder Handwerker, noch Beamte, noch Lehrer, noch Mitglieder des Mittelstandes hierseits. Alle diese Stände wissen ebenso wie der verkündige deutsche Arbeiter, daß die Sozialdemokratie ihr größter Feind, daß sie gottlos, vaterlandslos, ohne deutsches Ehrgefühl, ohne Liebe zum deutschen Vaterlande, eine Friedensstörerin und Verfehrerin aller Klassen, eine Freundin gleichgesinnter Juden und des jesuitischen, katholischen Zentrums sowie aller Feinde Deutschlands ist.

Vor solchen Feinden und Verfehrern möchte ich meine lieben Gemeindeglieder nur warnen. Dazu, das nehme ich zur Ebre meiner Ebendorfer an, habe ich keine Veranlassung. Ich hoffe, daß selbst die bezahlten oder terrorisierten Mitläufer der Sozialdemokratie aus meiner Gemeinde, entweder aus Widerwill von den faulstüchtigen Lügen der Sozialisten oder empört über die Tyrannie und Ausfugung derselben, sich auf ihre Manneswürde und Freiheit allein besinnen und die ihnen mit so konziliantem Verprechen angelegten Ketten sprengen werden. Sollte ich von den verführten Gemeindegliedern um meinen Rat oder Aufklärung über ihre wirklichen Feinde angegangen werden, dann bin ich gern bereit, ihnen dieselbe im Gotteshaus oder auch sonstwo, aber nur ihnen zu geben; denn ich bin nur evangelischer Diener in Ebendorf und weil Sie das nicht zu wissen scheinen, möchte ich Ihnen das ein für allemal sagen: ein konfessioneller Deutscher voll herzlicher, teilnehmender Liebe zu jedem Vaterlandsfreunde ohne Ansehen seines Standes. Zur Gewerkschaft gehöre ich nicht, darum auch nicht in deren Versammlung.

Ergebenst
Hoffmeister, Pastor.

So, nun wissen es doch auch die Ebendorfer, wie sich im Kopfe ihres Seelenhirten die sozialdemokratische Bewegung wieder spiegelt. 325000 Deutsche sind für den würdigen Mann gottlos, vaterlandslos, ehrlos, sind Hege und Feinde aller Feinde Deutschlands. Zu letzteren werden dabei auch die Zentrumskente gezählt, das heißt die Anhänger der Partei, die seit dem 31. Januar auf einmal wieder in den Kreis der Freunde der Regierung aufgenommen worden ist von allen denen, die auf Zentrumskenten bei Stichwahlen spekulieren; mit der an vielen Orten die Konservativen, also die Parteifreunde des Herrn Hoffmeister Wahlbündnisse abschließen. Man sieht aus diesem Beispiel, wie groß das politische Verhängnis des Herrn Hoffmeister ist. Er nennt die Regierungspartei von ehemals „Reichsfeinde“, wirft der Sozialdemokratie vor, daß sie mit diesen „Reichsfeinden“ paktiert — und kommt sich selbst alledem natürlich als politisches Kirchenlicht vor.

Die Arbeiter Ebendorfs haben schon am Sonntag nachmittag mit dem Herrn Hoffmeister in ihrer Versammlung gründlich abgerechnet. Genosse Fabian zerpflückte in seinem Referat den Brief des Herrn und zeigte an ihm, wie merkwürdig die Auffassung des Mannes von Christienseit ist. Die weitere Folge des Verhaltens des Herrn ist, daß die Arbeiter Ebendorfs ihren Austritt aus der Landeskirche nehmen werden. Herr Hoffmeister soll es bald spüren, wie die Arbeiter antworten, wenn er sie so beleidigt, wie es ihm beliebt. —

Niedriger hängen!

Um den zahlreichen Arbeitern Ebendorfs und den Vergleichen der Gewerkschaft Burbach den Besuch einer Versammlung zu ermöglichen und auch um ihren Kandidaten kennen zu lernen, habe das sozialdemokratische Wahlkomitee nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten eine Versammlung nach dem Städtchen „Alara-Bad“, auf Helmstedter Gebiet liegend, zum Sonntagabend einberufen. Die in Betracht kommenden Arbeiter waren sämtlich durch Landzettel tags zuvor in Person eingeladen worden.

Die Versammlung, an deren Spitze ein Herr Dr. Voß steht, erhielt aber hiervon Kenntnis, und um ihren Arbeitern

die die ganze Woche über mit den Erzeugnissen aus der Berliner Reichsfliegenfabrik beschenkt worden waren, vor dem sozialdemokratischen Gist zu bewahren, erließ die Verwaltung am Sonntagabend folgenden Ukas:

Vom Wahlkomitee der Sozialdemokratie ist zu heute abend nach dem „Alara-Bad“ eine Versammlung einberufen. Es ist unser dringender Wunsch, daß die bei uns beschäftigten Arbeiter die Versammlung nicht besuchen.

Die Werkverwaltung.

Damit aber nicht genug. Als ein weiteres Abschreckungsmittel sandte die Werkverwaltung auch noch eine Anzahl von Grubenbeamten und einige Meister so frühzeitig nach dem Versammlungsort, daß als die ersten Arbeiter eintrafen, diese die Herren Vorsetzer bereits im Saale voranden.

Lief sich durch dieses Vorgehen auch tatsächlich der größte Teil der Arbeiter der Burbacher Hütte abhalten, das Versammlungsort zu betreten, so waren doch nach und nach circa 120 Mann erschienen, vor denen Genosse Ritsch sprechen konnte. Die Nichtanwesenden werden also doch erfahren, um was es sich am 5. Februar handelt. Von den in der Versammlung anwesenden Mittelständlern sowie von den Werkbeamten nahm trotz mehrfacher Aufforderung niemand das Wort.

Am Sonntagabend fand im Pflugschneider Saal in Rogack eine Versammlung statt, die von gut 400 Personen, worunter ebenfalls viele Mittelständler, besucht war. Auch hier referierte Genosse Ritsch über das Thema „Mittelstand und Sozialdemokratie“, wobei die Lügen und Verleumdungen der Gegner gebührend gewürdigt wurden. Von den Gegnern meldete sich auch hier niemand zum Wort. Als Genosse Ritsch mit seinen Begleitern den Saal verließ, wurde von allen Seiten gerufen: „Bald wieder kommen!“

Weitere gut besuchte Versammlungen fanden am Sonntag in Ebendorf, wo Genosse Fabian, in Neuhaldensleben und Barleben, wo Genosse Pfannkuch-Verlm referierte.

Au euch, ihr Arbeiter des Kreises Wolmirstedt-Neuhaldensleben, liegt es nun, am 5. Februar die letzte gebührende Antwort auf all die Lügen, Verdrehungen und Verleumdungen, deren sich die Gegner schuldig gemacht haben, zu geben, indem ihr euschellig dem Sozialdemokraten Richard Ritsch eure Stimme gebt. Auf ans Werk; nieder mit den Gegnern. —

Neuhaldensleben. Daß nach allen Verleumdungen und Beschimpfungen der Sozialdemokratie im allgemeinen und den Schifanen am Orte im besonderen, unsere Versammlung derartig besucht würde, haben unsere Gegner sich sicher nicht träumen lassen. Die Neuhaldensleber Genossen wählten die Plätze, um den Zustromenden von auswärts Platz zu schaffen. Jeder zwei Stände sprach Genosse Pfannkuch über die Wahlen und unsere Gegner, oft unterbrochen von stürmischen Beifall. Unter andern sprach Genosse Mahn-Magdeburg in der Diskussion und führte zur Wahl seines Kandidaten Richard Ritsch an. Das nichtwichtige Verhalten unserer feindlichen Gegner, die allen Anstand scheitern lassen, ebenso die Stellung unserer Lokalpresse, insbesondere des „Stadt- und Landboten“, fand eine würdige Beachtung. Zur Beschimpfung und Verleumdung der Sozialdemokratie steht diese Presse fast ohne Ausnahme zur Verfügung. Wenn sollen die Arbeiter diese Beschimpfungen ihrer Partei und ihrer Führer, aber zur Erwiderung erhalten sie keine Gelegenheit. Die allgemeine Stimmung der Versammlung lautete: Heraus mit einem solchen Blatte aus den Arbeiterwohnungen, denn es schädigt nur den Bestand der Leber. Mit einem braufenden Hoch auf die Sozialdemokratie schloß die Versammlung.

Unser Wahlbureau befindet sich im Lokale des Herrn W. Herzog, da uns das Lokal von hierig am Markt abgetrieben worden ist. —

Döherleben-Halberstadt-Bernigerode.

Parteienossen! Der Stichwahltag am 5. Februar erfordert nochmals die Anstrengung aller Kräfte. Die Ausgabe des Materials zur Wahl erfolgt am Montag abend im Gewerkschaftshaus. Jeder Genosse nimmt denselben Posten wieder ein wie am Tage der Hauptwahl. Diejenigen Genossen, die am Hauptwahltag nicht mitarbeiten konnten, sich aber jetzt zur Verfügung stellen, wollen sich ebenfalls am Montag abend einfinden. Für den Wahltag befindet sich das Wahlbureau im Gewerkschaftshaus. Telefon Nr. 775.

Die Wahlergebnisse sind telegraphisch oder telephonisch nach dem „Deum“, Halberstadt, zu melden. Telefon Nr. 740. Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Nimpan Wahlagitatio.

In unserm Wahlkreis arbeiten die Gegner jetzt mit den niederträchtigsten Lügen. In dem letzten Flugblatt werden...

Wißt ihr wohl, wie die Beiträge für die Wahlen von euresgleichen in Halberstadt in der Unterstadt eingezogen sind? Da kommt einer und sagt: „Hier bezahlten!“ Der Meister will nicht...

Auf dem Lande werden die Lokale abgetrieben; wo das nicht mehr geht, da hält man die Arbeiter derartig in Furcht, daß sie es gar nicht wagen, die Versammlungen zu besuchen.

Wenn man allerdings dann von den Arbeitern hört, daß ein Futternecht bei Nimpan von morgens 3 Uhr bis abends 8 Uhr arbeiten muß und dafür an Lohn für sieben Arbeitstage 8,68 Mark erhält, und wenn er bei dem Hungerlohn ein ganzes Jahr ansieht, zu Martini noch 50 bis 60 Mark bekommt, dann ist es begreiflich, daß solche Arbeiter noch weit zurück sind.

Die Arbeiter sind hier noch richtige Sklaven. Ein Sohn darf ohne Genehmigung des Vaters kein Handwerk lernen, sonst wird der Vater entlassen; nicht einmal die Schulkinder dürfen bei einem andern Defonomen arbeiten.

Wanzleben.

Der Entscheidungstag.

Wähler! Der Tag ist da, der die endgültige Entscheidung darüber bringen soll, wer in den nächsten 5 Jahren unsern Wahlkreis im Reichstag zu vertreten berufen ist.

Eine wahre Hölleflut von Verdächtigungen und Beschimpfungen ist während der Zeit des Wahlkampfes auf die deutsche Sozialdemokratie ausgegossen worden. In dieser gewaltigen Schlammschlacht sollte dieselbe erstickt werden.

Da die Zahl der eingeschriebenen Wähler im Kreise 19 895 beträgt, sind also 44,30 Prozent aller Wähler mit den sozialdemokratischen Vereinen einverstanden.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 18 454, es sind demnach 47,75 Prozent der Stimmen auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfallen. Angesichts solcher Zahlen zeugt es von einer geradezu ungeheuren Unverschämtheit, wenn unsere Gegner jetzt die Behauptung aufstellen, die Sozialdemokratie hätte ihren Höhepunkt überschritten.

Man hofft durch eine solche Lüge bei den Stichwahlen Triumphe ernten zu können. Wenn unsere Parteigenossen diese nur zu durchsichtigen Absichten überall richtig einschätzen, wenn sie mit Energie und List noch einmal ihre volle Schuldigkeit tun, dann werden diese Pläne unserer Gegner freilich auf das nachdrücklichste durchkreuzt werden.

Die Sozialdemokratie unseres Kreises weiß, daß die Klassenbewußtseinstende Arbeiterklasse mit Spannung darauf sieht, wie die Stichwahlen im allgemeinen ausfallen werden, sie weiß, daß es gilt, eine Scharte anzuzwecken, und sie wird infolgedessen ihre ganze Kraft daran setzen, als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Der Stichwahltag muß ein Ehrentag für die Sozialdemokratie unseres Kreises werden, Schlag deshalb den Arbeitervorkämpfern dieses Tages ruhig in die Schenke und stellt euch zur Mitarbeit den örtlichen Wahlkomitees zur Verfügung.

Der Stichwahltag muß ein Ehrentag für die Sozialdemokratie unseres Kreises werden, Schlag deshalb den Arbeitervorkämpfern dieses Tages ruhig in die Schenke und stellt euch zur Mitarbeit den örtlichen Wahlkomitees zur Verfügung.

Feierabend und Sorge dann dafür, daß seine Arbeitsgenossen dasselbe tun.

Genossen! Nur wenn wir alle unsere Schuldigkeit tun, werden wir zum Siege kommen. Darum auf zur Schlacht, auf zum Siege. Hoch die Sozialdemokratie!

Aus der Seehäuser Gegend.

Von 708 eingeschriebenen Wählern haben hier 671 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Davon stimmten 146 für den sozialdemokratischen Kandidaten. Eine solche Stimmengahl für den Sozialisten die Honoratioren des Städtchens wohl nicht erwartet und nunmehr sind sie, wenn man einem im Orte umgehenden Gerücht Glauben schenken darf, ganz aus dem Häuschen.

Im „Anzeiger für Seehausen“ wurde die Stimmung gegen die im Zentralverband der deutschen Maurer Organisierten Stimmung gemacht.

Auch mein Wort zur Reichstagswahl!

Die Sozialdemokratie ist eifrig bemüht, durch Wort und Bild hauptsächlich die Arbeiter zu ihrer Partei zu bekennen. Durch Vorgespiegelung schöner Worte verspricht sie ihnen ein Leben voller Bäume, ohne aber zu begründen, wo die Mittel zu diesem Leben herkommen.

Leider hat Einfender dieses mit vielen seinen Mitarbeitern die bittere Erfahrung machen müssen, daß ihnen bis jetzt ihre sauer verdienten Groschen, welche sie der Verwaltung der Sozialdemokratie in den Schoß geworfen haben, keinen Vorteil und keinen Segen gebracht haben.

Sedenkt man nun, wieviel Arbeiter hierorts und Umgegend ihr sauer verdienten Geld bereits gespart haben, ohne auch nur den geringsten Vorteil zu haben, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß man diese Summen welche sich bereits auf Tausende von Mark belaufen, hätte besser anlegen können, denn so würden sie außer zu den Verwaltungskosten der Partei zu Streifenunterstützungen mit verhandelt.

Diese Streiks können uns aber auf dem platten Lande nichts nützen, wir hätten statt Vorteil großen Schaden davon und manche Familie würde in bitterer Not geraten, somit unterstützen wir mit unserm Gelde nur die Auswände der Großstädte.

Wir rechnen Gott sei Dank in einer geeigneten Gegend, wo es an Arbeit nicht mangelt und wo wir allezeit, so wir gesund bleiben, das verdienen können, was zu unserm zufriedenen Auskommen erforderlich ist.

Ein Bauarbeiter für viele seiner Mitarbeiter.

Dieses Schreiben beantragte nur den Genossen Koch in seiner Eigenschaft als Gewerkschafter des Zentralverbandes der deutschen Maurer der am Sonntag den 3. Februar festgesetzten Mitgliebersversammlung beizuwohnen. Nachdem einige Verhandlungsgegenstände interner Natur erledigt waren, kamen denn auch die Ereignisse der letzten Zeit zur Sprache.

Als nun Koch dieses Gebären der Herren in kräftigen Worten schilderte, schob sich der anwesende Polizeikommissar und löste die Versammlung auf, jedenfalls der beste Beweis dafür, daß das im Orte herrschende Gerücht, der Bürgermeister wolle die organisierten Maurer für Reichert gewinnen, keinen Bestand zu haben.

Unter Bezugnahme auf den Artikel in Nr. 15 des Anzeigers für den Amtsgerichtsbezirk Seehausen (Kreis Wanzleben), unterschrieben „Ein Landarbeiter für viele seiner Mitarbeiter“, erklären die Unterschriebenen hiermit: daß sie Gelder für die Sozialdemokratie nicht gezahlt haben; sie erklären ferner, daß sie nicht daran denken, sich eine örtliche Unterstützungs-Organisation zu errichten, vielmehr jederzeit treue Mitglieder des Zentralverbandes der deutschen Maurer bleiben werden.

Alle Schlämmschmähungen zum Trotz werden die Seehäuser Arbeiter, denen sich hier gewiß, geschlossenen ihre Stimme für unsern Genossen Schlämmschmähungen entgegen.

Erklärung.

Unter Bezugnahme auf den Artikel in Nr. 15 des Anzeigers für den Amtsgerichtsbezirk Seehausen (Kreis Wanzleben), unterschrieben „Ein Landarbeiter für viele seiner Mitarbeiter“, erklären die Unterschriebenen hiermit: daß sie Gelder für die Sozialdemokratie nicht gezahlt haben; sie erklären ferner, daß sie nicht daran denken, sich eine örtliche Unterstützungs-Organisation zu errichten, vielmehr jederzeit treue Mitglieder des Zentralverbandes der deutschen Maurer bleiben werden.

Alle Schlämmschmähungen zum Trotz werden die Seehäuser Arbeiter, denen sich hier gewiß, geschlossenen ihre Stimme für unsern Genossen Schlämmschmähungen entgegen.

Vergleichende Uebersicht der Wahlergebnisse im Wahlkreis Quedlinburg-Aschersleben-Calbe.

(Nach amtlichen Materialien.) Die Bezirkseinteilung war im Jahre 1905 eine andre als bei der jetzigen Wahl. Bei der Wahl von 1907 sind außer den angegebenen noch 95 zerplitterte und 110 ungültige Stimmen abgegeben worden.

Table with 12 columns: Party names (Sozialdemokrat, Nationalliberal, Mittelstand, Zentrum) and 12 rows of election results for various districts like Thale, Quedlinburg, Aschersleben, Staßfurt, etc.

In der Bekanntmachung des amtlichen Kreisblattes sind augenblicklich einige Druckfehler enthalten, die wir nicht alle zu berichtigen vermöchten. Wahlberechtigt waren 47 187, davon wählten 42 797 Personen — ca 90,7 Proz. Es erhielten Stimmen: im Kreise Calbe Albrecht 12017, Schiffer 4455, Mahardt 5502, Fleischer 254; im Kreis Quedlinburg-Aschersleben Albrecht 9903, Schiffer 3572, Mahardt 6452, Fleischer 215; insgesamt Albrecht 21 920, Schiffer 8127, Mahardt 12 054, Fleischer 479, zerplittert 95. Von den abgegebenen gültigen Stimmen erhielt der sozialdemokratische Kandidat 1907 51,36 Proz., 1905 48,13 Proz. (Rundat in der Stichwahl), 1903 51,58 Proz., 1900 48,26 Proz., 1898 49,53 Proz. (Rundat in der Stichwahl), 1893 40,16 Proz., 1890 40,14 Proz. (Rundat in der Stichwahl), 1887 16,85 Prozent.

haben auch dem übrigen Teilen des Mittelstandes ausgiebig zu helfen... Man merkt man, daß die ganze Geschichte eine unversehrte Leimrute für den Mittelstand ist, und die Plumpheit, mit der diese Leimrute gelegt ist, schwächt das Interesse an dem Machtwort erheblich ab.

(Segen des Kaliberghaus.) Nach den Mitteilungen, die Herr Generaldirektor Gröhner am 30. Januar in der Gesellschaftsversammlung des Kaliberghauses machte, hat der Mehrabsatz des Jahres 1906 gegen 1905 402 150 Doppelzentner reines Kali betragen, das ergibt eine Steigerung des Umsatzes um rund 7 Millionen Mark.

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 2. Februar 1907.

Ohne Erlaubnis. Der Handelsmann Pasquale Giannotti zu Schnebeck, geboren 1836, haßierte am 8. Oktober 1906 zu Groß-Salze mit Giftzigaretten, ohne den Besitz eines Gewerbescheins zu sein.

Diebstahl. Der Arbeiter Ferdinand Benich hier, geboren 1856, stahl aus einer Kasse im November 1906 wiederholt Kleinfelle im Werte von zusammen 33,30 Mark, die ihm später wieder abgenommen wurden.

Ein falscher Förster. Der schon öfter wegen Betrugs bestrafte Jagdwächter Waldemar Hoffmann aus Jezier, geboren 1871, ist stellenlos und zieht im Lande umher.

Zeichnererei. Der Photograph Johannes Kiffner und dessen Ehefrau, Karoline geb. Wiedel, aus Halberstadt legierten im Sommer 1905 bei dem Schwirri Barthel zu Staßfurt und verfiel nach etwa drei Wochen, ohne die jährlich gewordenen 46 Mark für Kost und Logis zu zahlen.

Ganzjährige Strafe. Das Schöffengericht in Sommer verurteilte die Arbeiter August Kreisdat und Friedrich Schulzig zu Plösch wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der frühere Wäldenerbesitzer, jetzige Privatmann Schünhan Recht zu Mariendorf, geboren 1845, wegen wiederholter Verneinung wichtiger Handlungen mit Kindern und wegen fortgesetzter Verleumdung zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Unterjochlagung. Der Lesezierer und Dekorator Walter Wier hier, geboren 1856, leistete am 21. November 1906 für den Möbelhändler Lorenz 354 Mark ein und verpackte das Geld.

Händlerische Erpressung. Hermann Schützmann zu Staßfurt, geboren 1894, verlangte am 22. November 1906 auf der Straße von dem 15 Jahre alten Leipziger Dienstmans, er solle ihm von seiner Zigarette eine packen.

Eine sehr harte Strafe. Der bereits 2mal verurteilte Arbeiter Wilhelm Friedrich zu Barby, geboren 1871, ging

am 5. November 1906 auf den Kirchhof und verübte dadurch Injurie, daß er die brennende Zigarette im Munde und Rauchwolken von sich fegend hinter den Geistlichen trat.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 2. Februar 1907.

Diebstahl und Vetelei. Die viermal vorbestrafte Amanda Meyer geb. Dohndorf, ohne festen Wohnsitz, hat im Juni und Juli v. J. in Uckermarken mehrfach Kleidungsstücke gestohlen.

Diebstahl. Die Bergarbeiter Louis und Hermann Michaelis aus Fr.-Wörmede jollen dem Rentier Bekram von dort Bienen aus dem Keller gestohlen haben.

-Vermischte Nachrichten.

* Zur Entwicklung der Sprache. Was heißt st o d t a u h ? Nun, so laub wie ein Fleck, wird man geneigt sein zu antworten. Aber die Grundlage ist anderer Art.

* Türkische Tischregeln.

Es ist durchaus unangebracht, bei Tisch eine schlechte Laune zur Schau zu tragen, über unangenehme Dinge zu reden oder über religiöse Fragen zu streiten.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt.

Ferdinand Freiligrath. Sein Leben und Schaffen von Ludwig Schröder. 8°, 119 Seiten. 1,50 Mark.

Soeben erschienen Nr. 45 des Simplicissimus. Preis pro Nummer 30 Pfg.

Kann das Christentum das soziale Elend beseitigen? Verlag von J. B. Fint, Neustadt 39 in Tübingen. Preis 30 Pfg.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 18. Heft des 25. Jahrganges erschienen.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 3 des 17. Jahrganges zugegangen.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste.

Vereins-Kalender.

Töpfer. Am Mittwoch den 6. Februar 1907, abends 5 Uhr. Versammlung.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. Februar. Die heutigen Marktpreise waren Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00-22,00.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Water Level Change. Locations include Jungbunzlau, Lahn, and Sudweis.

Luft- und Sees.

Table with 2 columns: Location and Air/Sea Level Change. Locations include Straßfurt, Weißenfels Untp., Trotha, etc.

Milch.

Table with 2 columns: Location and Milk Price Change. Locations include Dessau, Mühlentälchen.

Eis.

Table with 2 columns: Location and Ice Price Change. Locations include Pardubitz, Gumbitz, Melnik, etc.

Gewerkschaftskarte Magdeburg.

Sitzung am Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, bei Lütchefeld, Knochenhauerstr. 27/28.

Standesamt.

Magdeburg, Altstadt, 2. Februar. Aufgebote: Schornsteinfegermeister Friedrich Wilhelm Müller hier.

Salz. 2. Februar. Aufgebote: Schiffer Karl Franz hier, Kaufmann Hermann Otto.

Gracau. Geburt: Friederike Auguste, Tochter des Schlossers Hermann Franz, 2. des Schlossers Hermann Franz, 2. des Schlossers Hermann Franz.

Calbe. Heirat: Hermann Paul, Kaufmann, hier, und Marie Friederike Krause hier.

Burg, 1. und 2. Februar. Heirat: Arbeiterin Marie Schickler hier, und Arbeiterin Marie Schickler hier.

Halberstadt. Aufgebote: Sanitätsfeldwebel Auguste Alara Götter in Berlin.

...so daß Männer und Wandel vortrag und Hellwig mit ...

vertrieb 17 100 Mt., Wahlfonds 1000 Mt. ... Der Kassenschatz ...

...da er durch genaue Ausmessung des Steines ...

Wichtige Grundzüge über das Kommunalwahl-Verfahren ...

Ein Strafenbahnungslust. Am 4. Dezember v. J. wurde ...

Ein jugendlicher Mörder. Sonnabend morgen feuerte in Würzburg ...

Nur eine Anregung ist in vielen Fällen in der jetzigen Zeit nötig, um ...

Stadtoberordneter Herbst ...

Geiseltlicher Kindersport. Auf dem Magdalenenberg ...

Schwere Unglücksfälle. Auf furchtbare Weise hat der 27jährige Fabrikarbeiter ...

Das Oberverwaltungsgericht hob indessen auf die ...

Meßerheiden. Als der Monteur Ewald Planiger am ...

Altona, 4. Februar. Aus Anlaß des Wahlfests, den die ...

Getreidewirtschaftlicher Aufstieg. Der gedruckte Jahresbericht ...

Unfälle. Der Dreher Franz Hochhaus geriet während der ...

Hamburg, 4. Februar. Die am Freitag vorgekommenen ...

Kleine Chronik.

Das Grubenunglück im Saarrevier. Nach einer Mitteilung der Berginspektion ...

Vereins-Kalender.

Große Volksverein. Dienstag den 5. Februar, abends ...

J. Brillies Magdeburg, Neustadt, Albestersstr. 20

BEI FIEDER UND DAUNEN

Permanentes Lager von ca. 500 Pfund!

Sämtliche Sorten

Pfund von 40 Pfg. an.

Garantiert staubfrei und doppelt gereinigt.

Otto Lehmann Sudenburg, Halberstädter Str. 112

Spezialgeschäft für Wäsche

Doppelt gereinigte Bettfedern und Daunens

Fertige Betten

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Berichtigung von Soldatennetzen, Kellnerbüschen und Hausdienern unter fachmännischer Leitung.

Masken-Hüte!!

nach Auswahl oder auch nach Angabe gefertigt

aus farbigem Krepp-Papier schon von 50 Pf. an

Selma Andersson (Inb.: Selma Typky)

Magdeburg-Neustadt, Schmitzstrasse 47.

Wulms wäscht am besten

1091 Billig! Billig! Herren- u. Damenwäsche, Strümpfe, Handtücher, Bettwäsche, Kinderwäsche, Kissen, Decken, etc.

Romane

in der Buchhandlung von ...

Luisenpark Nr. 895

Wilhelmstadt, Spiekgartenstraße 1c.

Mittwoch den 6. Februar

Große Redoute

Hoch nie in Magdeburg gesehen!

Der ganze Saal **Rosengarten**

Nach 12 Uhr: **Gr. Polonäse**

Neu! Das Rosenfest zu Rom. Neu!

Clowns haben keinen Zutritt.

Carl Laska

Kl. Storchstrasse 5

Großes kräftiges **Hausbrot** sowie täglich frisches Kaffeegebäck

empfehlen die

Bäckerei von Friedrich Brandt.

Zerbster Bierhalle.

Montag den 11. Februar

Große Redoute.

Ergebenst ladet ein **Franz Königstedt.**

Bitte Unterhaltung ist beifens gefordert.

Heute und folgende Tage: **Großes Prämienschießen.**

Am Sonntag den 10. Februar: **Schlußschießen.**

Ergebenst ladet ein

Aug. Schwinn, Neuhaldensleber Strasse 4.

Mieter-Bau- und Sparverein

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).

Am Sonntag den 10. Februar 1907, vormittags 10 Uhr, findet in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstr. 27-28, eine

Ordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Rassen- und Revisionbericht
3. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern
4. Statutenänderung: § 12, 15, 17, 23, 28, 29 und 40.
5. Ausschluss von Mitgliedern
6. Beschlüsse.

Zu dieser hochwichtigen Generalversammlung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt Pflicht. Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Vorstand.
A. Pitt, Vorsitzender.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für die im Zimmergewerbe beschäftigten Personen zu Magdeburg

findet am Dienstag den 19. Februar, abends 8 Uhr, im **Sachsehof**, Gr. Tiergäßchen 7, statt.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rassenbericht pro 1906
2. Vorstands- und Aufsichtsratswahl
3. Beschließung über einen von Herrn ... gestellten und von ... unterzeichneten Antrag auf Verlängerung der Ammeldezeit von 3 auf 7 Tage
4. Erhöhung der Beiträge von 3 auf 4 Prozent
5. Beschlüsse.

Magdeburg, den 4. Februar 1907. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse für die im Maurer- und Bau-gewerbe beschäftigten Personen zu Magdeburg.

Donnerstag den 14. Februar, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 33

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Rassenbericht für das Jahr 1906
2. Vorstands- und Aufsichtsratswahl
3. Beschließung über einen von Herrn ... gestellten und von ... unterzeichneten Antrag betreffend Verlängerung der Ammeldezeit von 3 auf 7 Tage
4. Beschlüsse.

Magdeburg, den 4. Februar 1907. **Der Vorstand.**

Städtischer Arbeitsnachweis

Wöchentliche Abteilung: Peterstraße 1, Eingang Korymbenstraße

Telephon: „Korona“

Öffnet von 8-12 Uhr vormittags, 3-6 Uhr nachmittags.

Gehilfen- und Lohnfreie Vermittlung

Gesucht werden: Tischmacher, Dreher, Schmiede, bessere Leute zum Überarbeiten, Klempner, Schlosser, Arbeiter für Holz- und Reparatur, Arbeiter und Arbeiterinnen für Landwirtsch.

Stellung suchen: Schneider, Form- und Tischmacher, Holz- und Klempner, 1 herrschaftl. Kocher mit glänzenden Zeugnis, Leute für Geschäfte, Kassenisten mit besten Zeugnissen, angelernte Arbeiter aller Art, Landwirtsch., Haus- und Arbeiterinnen, Schneider, Schneiderinnen, Schneiderinnen.

Abteilung für das Schank- und Gastwirtsch. Gewerbe Peterstraße 1. Sonntags geöffnet 10-12 Uhr. Telephon 2054.

Rechnliche Verwaltung von Hotel- und Restaurationpersonal für hier und außerhalb, in besonderem Maße.

Stellung suchen: Schenken- und Kellnerinnen für alle Restaurationen, Kellnerinnen für Hotels und Restaurants.

Calbenser Konsumverein

E. G. m. b. H.

Sonntag den 9. Februar, abends 8 Uhr, in der „Reichstapelle“:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung des 2. Halbjahrs 1906
2. Wahlung der Delegierten für den Vorstand, sowie Wahlung des Kassenschaters
3. Wahlung wegen Ergänzung eines Vorstandesmitglied-Beisitzers.

Der Aufsichtsrat.
Engler, Vorsitzender.

Burg.

Wache hiermit bekannt, daß ich meine

Beschl. Anstalt nach Kapellenstr. Nr. 29

verlegt habe.

Hochachtungsvoll **Theodor Curke.**

Ausnahmepreise diesen Monat!

Wilh. Brandt Schuhwaren-
Buckau, Ecke Gärtnerstraße.
Gr. Lager am Platz. Begr. 1847.

Suche ein Mädchen f. d. ganzen Tag z. Aufwartung. Freiestr. 20, 5. 2 Tr. r.

Bäckerlehrling.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Eltern in die Lehre treten. Bedingung: 3 Jahre lernen und alles frei; nach beendet. Lehrzeit 50 Mk. **Ernst Sauer** 2902

Bäckerei und Konditorei **Große Diesdorfer Straße 21A.**

Zimmer zu vermieten Feldstr. 62 u. 111

Walhalla

Das großartige **Februar-Programm!**

Abendlich sensationeller Erfolg

Freitag den 8. Februar

Gr. Kostümfest

Eintrittskarten sind im Theaterbureau zu haben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Februar 1907 **Lohengrin.**

Stadt-Theater in Magdeburg.

Donnerstag den 28. Februar und Freitag den 5. März

Bei aufgehobenem Abonnement Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.

Zum erstenmal!

Salome.

Musikdrama in 1 Aufzug nach Oskar Wilde's gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Bachmann.

Musik von Richard Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Joseph Göllrich.

In Szene gesetzt von Arno Gabinius

Das Orchester ist auf 80 Künstler verstärkt.

Die neuen Dekorationen und Möbel aus dem Atelier von Professor F. Lüdemeyer in Koburg.

Die neuen Kostüme von Otto Brückmann, Obergarderobier des Stadttheaters, und Hugo Varnh u. Co. in Berlin.

Die neuen Requisiten und Waffen von Max Lemie, Waffenmeister des Stadttheaters.

Sonstige Vorstellungen auf feste Plätze für die zwei ersten, außer Abonnement werben schon von heute ab an der Tageskasse des Stadttheaters entgegengenommen. Die Eintrittskarten werden genau nach dem Eingang der Bestellungen vorgemerkt.

Die Direktion.

Zirkus

Täglich abends 8 Uhr

Der Hund von Baskerville

Detectiv-Romanze in 4 Akten nach der berühmten Romanze des Conan Doyle.

Sherton Holmes:

Direktor Max Samt.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr

Rotkäppchen und der Wolf.

Erwachsene 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Nachruf 2964

Unser Verbandsvorsitzender **Georg Bauer** Hannover

ist uns im Alter von 49 Jahren plötzlich durch den Tod entrissen worden. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, treuen Führer unserer Gewerkschaft und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zahlstelle Magdeburg des Zeit.-Verb. deutscher Biererei-Arbeiter u. verw. Berufsgenossen.

Nachruf.

Am 1. Februar ist unser Tumorarzt, der Tischneider **Fritz Motschenbach** im 21. Lebensjahre durch den Tod aus unserer Mitte geschieden. Wir verlieren an ihm einen lieben, treuen und achtbaren Tumorarzt. Wir werden ihn in gutem Andenken behalten.

Turnerschaft Magdeburg A.-T. Abteilung Altstadt.

Die Beerdigung findet Dienstag den 5. Februar, nachmittags 1/4 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 1205

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Gertrud

legen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Emil Krentz
Bademeister im „Annabab“, Neustadt und Frau.

Nachruf.

Nach kurzen schweren Krankenlager starb unser lieber Freund und Kollege, der Tischneider

Fritz Motschenbach

im 21. Lebensjahre. Er hat sich die Liebe und Achtung aller erworben und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Schuhfabrik Ed. Charles & Sohn.

Städtisches Orchester

Fürstenhof

Mittwoch den 6. Februar 1907 abends 8 Uhr

Grosses Volkskonzert.

Leitung: Kgl. Musikdirektor **Joseph Krug-Waldsee.**

Eintrittskarten im Vorverkauf . . . 20 Pf. an der Kasse . . . 40 Pf. Logen- und Balkonplätze 55 bzw. 80 Pf.

Wilhelm-Theater.

Dienstag den 5. Februar 1907

Der Zigeunerbaron.

Todesanzeige.

Am 1. Februar abends 10 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Sohn und unser guter Bruder, der Buchschneider **Fritz Motschenbach** im 21. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 5. Februar, nachmittags 3 1/4 Uhr, auf dem Westfriedhof statt. 1204

Todesanzeige.

Montag früh starb plötzlich am Herzschlag meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe **Suse Stief** geb. W i d m a n n im 76. Lebensjahre. 1209

Im Namen der Hinterbliebenen **Familie Karl Stief.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, Umfassungsstraße 54, aus statt.

Nachruf 2964

Unser Verbandsvorsitzender **Georg Bauer** Hannover

ist uns im Alter von 49 Jahren plötzlich durch den Tod entrissen worden. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, treuen Führer unserer Gewerkschaft und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zahlstelle Magdeburg des Zeit.-Verb. deutscher Biererei-Arbeiter u. verw. Berufsgenossen.

Nachruf.

Am 1. Februar ist unser Tumorarzt, der Tischneider **Fritz Motschenbach** im 21. Lebensjahre durch den Tod aus unserer Mitte geschieden. Wir verlieren an ihm einen lieben, treuen und achtbaren Tumorarzt. Wir werden ihn in gutem Andenken behalten.

Turnerschaft Magdeburg A.-T. Abteilung Altstadt.

Die Beerdigung findet Dienstag den 5. Februar, nachmittags 1/4 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 1205

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Gertrud

legen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Emil Krentz
Bademeister im „Annabab“, Neustadt und Frau.

Nachruf.

Nach kurzen schweren Krankenlager starb unser lieber Freund und Kollege, der Tischneider

Fritz Motschenbach

im 21. Lebensjahre. Er hat sich die Liebe und Achtung aller erworben und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Schuhfabrik Ed. Charles & Sohn.